



Antje Babendererde

## Isegrim

Arena 2013 • 410 Seiten • 16,99 • ab 14 • 978-3-401-06753-7

Unsterbliche Liebe, ein aufregendes Abenteuer und eine dunkle Vergangenheit, die um keinen Preis ans Licht kommen soll. Es ist kaum zu glauben, dass all dies in dem kleinen Dörfchen Altenwinkel in Thüringen tatsächlich passieren soll. Denn wie der Name schon sagt, klingt Altenwinkel weder aufregend noch nach einem Ort, an dem man seine Kindheit und Jugend verbringen möchte.

Die alteingesessenen Dorfbewohner führen ihr ganz eigenes Leben und sind zu Fremden nicht nur wenig entgegenkommend, sondern treten ihnen mit Skepsis gegenüber. Dieser Einstellung versucht die fast 17-jährige Förstertochter Jola zu entkommen. Ihr liebster Rückzugsort ist „ihr“ Wald, in dem sie ungestört ihren Gedanken freien Lauf lassen kann und der für sie ein zweites Zuhause ist. Obwohl ihr Freund Kai, mit dem es in letzter Zeit überhaupt nicht so gut läuft, damit nicht so recht einverstanden ist, toleriert er Jolas Verbindung mit dem Wald, der zum Dreh und Angelpunkt ihres Sommers werden soll.

Nachdem sie sich im Zuge eines Schulprojekts zusammen mit Saskia, Kai und Tilman mit der Vergangenheit des kleinen Dorfes auseinandergesetzt hat, kommt Saskia auf die Idee einen Zeitzeugenbericht in die Präsentation zu integrieren. Doch bereits da stößt die Schülergruppe auf ein großes Hindernis: Es scheint niemand erzählen zu wollen was nach 1945 passiert ist. Was also ist vorgefallen, dass sich ein gesamtes Dorf in Schweigen hüllt?

Doch dies ist noch längst nicht alles. Nachdem vor fünf Jahren Jolas beste Freundin Alina plötzlich wie vom Erdboden verschwunden ist, ist Jolas übervorsichtige und an Angstzuständen leidende Mutter immer um den Schutz ihrer Tochter bemüht. Ihr gefällt es überhaupt nicht, dass Jola sich im Wald herumtreibt. Aber Jola ist da anderer Meinung. Außerdem hält der Wald eine unglaublich faszinierende Überraschung für sie bereit: Eine Wölfin hat ihren Weg in das Waldstück gefunden und scheint dort sesshaft zu werden. Das ist natürlich ein weiterer Anreiz um in den Wald zu gehen. Doch seit kurzem hat sie das beklemmende Gefühl, dass sie jemand beobachtet – und es ist nicht die Wölfin, die auf Futtersuche für ihre Jungen ist. Wie sich herausstellt ist es ein verwilderter Junge namens Olek, der die Last einer dunklen Vergangenheit mit sich herumschleppt. Wie sich zeigen wird ist er für den Diebstahl diverser Utensilien aus dem Dorf verantwortlich. Das aber schreckt Jola überhaupt nicht ab, denn irgendetwas an dem jungen Flüchtling aus Polen verzaubert sie...

Mit ihrem Roman „Isegrim“ hat die selbst aus Thüringen stammende Autorin Antje Babendererde eine Geschichte geschaffen, die kaum faszinierender sein könnte. Ihre junge Protagonistin Jola strahlt nicht nur Abenteuerlust aus, sondern ist auch eine sehr bodenständige Romanfigur. Anders als andere Teenager definiert sie sich nicht durch die neusten Smartphones, sondern durch ihre Naturverbundenheit. Sie wird auch nicht nur mit den typischen Teenager-Problemen konfrontiert, sondern setzt sich zu sehr großen Teilen auch mit Themen wie Verantwortung, Schuld und Loyalität auseinander. Was sie für den Leser allerdings so reizvoll macht ist, dass sie ihr Leben aus kleineren



und auch größeren Lügen aufbaut, im Großen und Ganzen aber auf der Suche nach der Wahrheit ist. Ihre Engstirnigkeit, Mut und Freundlichkeit machen sie zu einem sehr liebenswürdigen Charakter, dessen Entscheidungen und Reaktionen durch und durch plausibel sind.

Trotz der gewählten Ich-Perspektive aus der Sicht von Jola, werden die anderen Charaktere nicht in den Hintergrund gedrängt. Im Gegenteil: Auch sie sind so ambivalent wie man es sich nur vorstellen kann. Jede Figur hat seine eigene Persönlichkeit mit Fehlern und Fähigkeiten. Von Stereotypencharakteren ist also keine Spur – und gerade dies macht die Erzählung umso spannender und lebhafter für den Leser. Bereits nach wenigen Seiten hat man das Gefühl sich in Altenwinkel zu befinden und dort schon immer gewesen zu sein. Man kann den Dorfklatsch, der auf den Straßen verbreitet wird, förmlich hören und versinkt tief in der fiktionalen Welt. Um diesen Effekt zu erreichen spielt der Schreibstil der Autorin ihr definitiv in die Hände: Es ist nicht nur flüssig lesbar, sondern sie schafft es auch, den Leser an ihre Worte zu fesseln und strahlt eine Passion für die Thematik aus.

Spannung ist daher ein Wort das in diesem Buch eindeutig großgeschrieben wird. Bereits von den ersten Seiten an häufen sich die Mysterien in dem ländlichen Altenwinkel und ebbend auch bis zum Ende des Romans nicht ab. So befindet sich zum Beispiel am Anfang eine Seite mit einer Erinnerung über ein sterbendes Mädchen, über dessen Schicksal der Leser erst gegen Ende der Geschichte aufgeklärt wird. Ebenso erfährt der Leser gleich auf den ersten Seiten, dass Alina ermordet worden ist. Am Ende einiger Kapitel sind daher Einschübe gemacht, die sich am Kirchenlied „Laurentia Mein“ orientieren und von ihrem Mörder stammen. Wer jedoch dieser ominöse Mörder ist bleibt bis zum Ende hin ungeklärt. Selbiges Ziel verfolgt auch der Zeitzeugenbericht von Maria, dessen Bedeutung erst Verlauf des Buches zum Vorschein kommt. Denn dieser Zeitzeugenbericht erzählt nicht nur die Grausamkeiten während und nach dem zweiten Weltkrieg, sondern auch eine tragische Liebesgeschichte. Auf diese Weise schafft Antje Babendererde einen emotionalen Zugang, ohne den zweiten Weltkrieg banal erscheinen zu lassen. In diesem Zusammenhang bekommt auch das Thema der Schuld (das sich auf verschiedenen Ebenen durch den gesamten Roman zieht) eine neue Bedeutung.

Was allerdings ein wenig stört ist, dass die Geschichte so abrupt endet. Die Mysterien, die sich über mehrere hundert Seiten aufgebaut haben, werden auf wenigen Seiten nacheinander in Windeseile aufgelöst. Obwohl – und das muss man der Autorin lassen – sie sich auf eine Art auflösen, die den Leser ins Staunen versetzen.

So kann man festhalten, dass dieses Buch seinen Leser einfach fesselt. Nicht nur auf inhaltlicher, sondern auch auf sprachlicher Ebene überzeugt die Autorin definitiv. Der Roman ist sehr gut lesbar, aber trotz seiner über 400 Seiten einfach zu kurz!

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

